

tres¹, n. XVIII haben Gautier² und Chevalier³ aus zwei Pariser Hss. nachgewiesen. Und die fromme und energische Königin?

'monachorum ensis extas, clericorum domina,
consolamen viduarum, virginum constantia,
laicorum blandimenta clipeus et galea'.

Dass wir sie in Westfranken zu suchen haben, zeigt der Reim in 'a' und der ungewöhnlich häufige unreine Verschluss. Es ist gewiss Gerberge, die Schwester des grossen Otto, die Gemahlin König Ludwigs des Ueberseeischen, die Adso⁴ 'monachorum matrem et sanctarum ducem' nennt.

5. In den schönen Untersuchungen Sackurs über den Glauben an die Zukunft des Antichristen sind zwei Rhythmen übersehen, ein St. Gallischer⁵ und ein aquitanischer⁶, der von einer Hand des 10. Jhs. im Hymnar von Moissac aufgezeichnet steht, aber seiner Sprache und seinem Versbau nach mindestens dem 9. Jh. angehören muss. Adso kann also nicht benutzt sein, aber auch Ps.-Methodius nicht.

Antichrist aus dem Stamme Dan (Rh. 2, 3; Ps.-M. 94 f.; A. 106 f.),

empfangen vom Teufel (Rh. 2, 2; A. 106),

geboren in Babylon (Rh. 2, 2; A. 107),

hat Macht 3½ Jahre (Rh. 3, 2; A. 112),

tödtet Henoch und Elias (Rh. 5; Ps.-M. 95 f.; A. 112),

die aber nach 3 Tagen auferstehen (Rh. 6, 2),

wird gëtdtet (Rh. 8, 3; Ps.-M. 96; A. 113),

darnach Friede 40 Tage (Rh. 9, 1; A. 113),

und dann das Gericht (Rh. 9, 3 f.; A. 113),

indem das Kreuz am Himmel erscheint (Rh. 10, 1; bei Ps.-M. 96 erscheint das 'signum adventus filii hominis', Matth. 24, 30, schon vor dem Tode des Antichristen);

es folgt das ewige Jerusalem (Rh. 12).

Wenn Adso nicht etwa den Rhythmus vor Augen gehabt hat, so benutzen beide dieselbe unbekannte Quelle; denn Haymo von Halberstadt (Migne CXVII, 780) hat auch nur

1) Ausg. von 1608, fol. 183 f., nachgewiesen von Jaffé selbst Zeitschr. f. d. A. XIV, 560. 2) Histoire de la poesie religieuse. I Les tropes (Paris 1886) S. 27. 3) Repertor. hymnol. n. 7569. 4) In dem Briefe 'de ortu et tempore Antichristi' (Sackur, Sibyllinische Texte und Forschungen, Halle 1898) S. 104. 5) Dümmler, Spec. n. 6; eine zweite Hs. des 9. Jh., aus Lorsch, weist Steinmeyer nach, althochd. Glossen IV, 599, 17. 6) Dreves, Anal. hymn. II, 91 f.